

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 92=112 (1946)

Heft: 11

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsverluste und Kriegsanstrengungen der Vereinigten Staaten

Nach einer Zusammenstellung der amerikanischen Zeitschrift «Military Review» ergaben sich für die Vereinigten Staaten im Kriege gegen Deutschland, Italien und Japan folgende Verluste: Armee und Flotte 254,485 Tote, 651,189 Verwundete, 41,889 Vermisste, 17,300 Amputationen, 1190 Kriegsblinde. Die Kriegskosten betragen 287,181 Millionen Dollars, dazu noch 42 Milliarden Dollars auf Konto Leih- und Pachtgesetz. Bei Kriegsende verfügte die Marine über 1500 Kampfeinheiten: mehr als die Flotten aller andern Staaten zusammen. Es wurden 223,444 Flugzeuge, 119,400 Panzerfahrzeuge, 1,116,000 Geschütze und 18,900,000 Handfeuerwaffen fabriziert. Die amerikanischen Eisenbahnen verschoben 32,000,000 Mann (Truppentransporte, ohne Urlauber) und 287,000,000 Tonnen Kriegsmaterial.

MITTEILUNGEN

Totentafel

Der Redaktion sind folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntniß gelangt:

Hptm. der Sanität *Scherff Charles*, geb. 1872., verstorben am 24. August in Neuenburg.

Oblt. der Sanität *Liechti Adolf*, geb. 1898, verstorben am 26. August in Bern.

Hptm. der Sanität *Wille Walter*, geb. 1869, verstorben am 4. September in Flawil.

Major der Sanität *Meerwein Hans*, geb. 1879, verstorben am 27. September in Basel.

Hptm. der Inf. *Hautier Charles*, geb. 1896, verunglückt am 25. September, von Lausanne.

Oberst der Sanität *Thomann Julius*, gew. Armeecapotheker, geb. 1872, verstorben am 30. September in Bern.

Lt. *Wolfsberger Jakob*, geb. 1906, verstorben am 8. Oktober in Thun.

Oberst der Inf. *Schweighauser Adolf*, geb. 1866, verstorben am 10. Oktober in Bern.

Hptm. der Justiz *Gaulis André*, geb. 1913, Div. Ger. 2A, verstorben am 11. Oktober in Bern.

Oblt. der Art. *Funk Rudolf*, geb. 1892, verstorben am 12. Oktober in Baden.

Oberst der Inf. *Stauffacher Walter*, geb. 1877, verstorben am 16. Oktober in Matt.

Oberst der Art. *von Planta Franz*, geb. 1865, verstorben am 20. Oktober.

Major der Sanität *Brändler Werner*, geb. 1879, verstorben am 20. Oktober in Neu-St. Johann.

Oberst i. Gst. *Luther Martin*, Stab 2. A. K., geb. 1897, verstorben am 21. Oktober in Zürich.

Oberst der Genietrp. *Zweifel Hch.*, gew. Geniechef der 7. Div., geb. 1892, verstorben am 21. Oktober in Glarus.

Hptm. (Kommissariatsof.) *Widmann Max*, geb. 1867, verstorben am 24. Oktober in Burgdorf.

Vet.-Major *Wyssmann Ernst*, geb. 1877, verstorben am 27. Oktober in Neuenegg.

Lt. der Sanität *Bider Georg*, geb. 1890, verstorben am 1. November in Waldenburg.
Oberstlt. der Motortransport-Trp. *Gyr Karl*, geb. 1879, verstorben am 3. November
in Zug.

Major der Inf. *Racine Arthur*, Waffenkontrolleur der 5. und 8. Div., geb. 1878,
verstorben am 3. November in Oberhofen.

Oberstlt. der Sanität *Kuoch Arthur*, geb. 1895, verstorben am 4. November in Olten.

Oberstlt. der Sanität *La Nicca Richard*, geb. 1867, verstorben am 5. November in
Bern.

An die Abonnenten

Die Redaktion erhält zahlreiche Zuschriften betreffend Adress- oder Grad-
änderungen. Wir bitten, alle Mitteilungen, die sich auf die Zustellung der ASMZ.
beziehen, direkt an den *Verlag* in Zofingen zu schicken.

Z E I T S C H R I F T E N

Schweiz

Revue Militaire Suisse.

Juli 1946:

Major P. de Vallière beginnt mit einer Artikelserie über den Generalsbericht für Leser, denen die Zeitkrankheit keine Musse mehr lässt, einen derart wichtigen Bericht im Original zu lesen. — Der französische General Revol wendet sich in seinem Artikel «Guglielmo Ferrero und die Kriegskunst» scharf gegen die oberflächlichen Thesen über die Napoleonische Kriegführung, die der italienische Historiker in seinem Werk «Aventure» aufstellte. Revol stellt den Ereignissen von 1796/97 immer wieder diejenigen von 1918 gegenüber und gibt dadurch der Studie noch mehr Relief. — In «Die politische Führung und die Armee während des Krieges» nimmt Oblt. Wüst General Guisan energisch in Schutz gegenüber den Anschuldigungen, der General habe seinen Kompetenzbereich wiederholt überschritten. Dieser Vorstoss verfolge einzig den durchsichtigen Zweck, die Ernennung eines Armeechefs zu verhindern, und sei völlig ungerechtfertigt. Der moderne Krieg mache eine klare Trennung zwischen zivilem und militärischem Bereich illusorisch. Nie könne ein Gesetz diesen Verhältnissen in allen Teilen gerecht werden. Es sei fast ausschliesslich eine Frage der Persönlichkeiten, ob dieses Problem eine befriedigende Lösung finde oder nicht. — Ein Artikel des amerikanischen Oberstleutnants Jack G. Cornett über «Die wachsende Bedeutung der Luftinfanterie» behandelt die Operationen auf Kreta, die den bis dahin zögern. den Amerikanern den Anstoss zum Ausbau der Fallschirmtruppen gegeben haben.

August 1946:

«Der Bericht des Generals» von Major P. de Vallière (Fortsetzung). — Major Ed. Bauer berichtet über seine Reise in das Kampfgebiet der Normandie, das dem Beschauer noch heute einen starken Eindruck von der Härte der Kämpfe vermittelt. Auf Grund eigener Besichtigungen und auf Aussagen fremder Offiziere hin kommt der Verfasser zum Schluss, dass sich die Werke des Atlantikwalls